

Rundhaus hat keine inneren Stützen

Wo vor einigen Monaten noch der Wasserturm als Rieser Wahrzeichen stand, wächst jetzt ein ungewöhnliches Wohngebäude.

■ Annchen Witt

Ein Haus der Fantasie erregt zurzeit Aufsehen in der Sportstadt. Fragend blicken die meisten Vorübergehenden auf den zügig voranschreitenden Bau. Viele bewegt die Frage, was dort entsteht. Die Spekulationen reichen vom Blumenpavillon bis zum Nobelrestaurant.

Christian P. Mlynek, der Bauherr, lüftete jetzt vor Freunden, Handwerkern und Gästen das Geheimnis. Lange träumte der Diplom-Bauingenieur von einem Rundhaus mit Sicht in alle Himmelsrichtungen. Das Neue an seiner Idee: Da der Bau im Wohn- und Nutzbereich ohne Stützen auskommt, haben die Bewohner bei der Raumgestaltung völlig freie Hand. Dabei ist der bautechnische Aufwand auf ein Minimum reduziert.

Sehr kurze Bauzeit

Ein weiterer Vorteil ist dem Bauherrn zufolge, dass auf Grund der Form und der verwendeten Materialien ein sehr beständiges, dauerhaftes Haus entsteht und auf Bewerk wie Dachrinnen, Innen- und Außenputz und ähnliches verzich-

tet werden kann. Die Bauzeit ist deshalb sehr kurz und witterungsunabhängig. Noch vor etwa 14 Tagen war von dem Gebäude nichts zu sehen, da es in einer sehr effektiven Bauweise erstellt wird. Schonender Umgang mit Erdbewegungen ist ein weiterer Vorteil.

Die Anwohner der Umgebung trauten ihren Augen kaum, als dann fünf Lkw's, mit vorgefertigten Betonsegmenten beladen, anrollten und kurz darauf mit der Montage begonnen werden konnte. Diesem Schritt folgten die Gerüstbauer und Zimmerleute.

Inzwischen hat auf dem Bauplatz, der grünen Wiese des ehemaligen Wasserturmgeländes die so genannte Rotunde deutlich an Form gewonnen. Für Christian P. Mlynek liegt der Grund für das schnelle Vorankommen in der guten Vorbereitung und darin, dass ihm sein Freund und Berater Eckhard Netzmann hilfreich zur Seite stand.

Christian P. Mlynek ist nicht nur der Bauherr, sondern auch der Architekt des Hauses. Stolz verkünde-

te er, dass er auf eine stark inhaltlich geprägte Architektur hin gearbeitet habe. Auch umwelttechnische Anforderungen waren zu berücksichtigen. Bei allen ungewöhnlichen Ideen für die Architektur dieses Hauses mussten natürlich wirtschaftliche Rahmenbedingungen eingehalten werden.

Wind im Rondell

Inzwischen lässt sich auf der Baustelle in Riesa-Weida schon erahnen, welche ausgeklügelte Architektur das Rundhaus prägt. Und die Neugier auf das fertige Bauwerk wächst weiter.

Hinauf ins Innere des Hauses geht es derzeit allerdings noch mit einer Bauleiter. Und im Obergeschoss weht der Wind durch das Rondell. Allerdings ist die Idee, einen Rundgang um das gesamte Haus zu schaffen, eine ganz besondere. Der Blick auf Riesa wird Christian P. Mlynek sicher weitere Einfälle beschern. Sein Haus „Träumen erlaubt“ soll als Referenzobjekt jedenfalls allen Interessenten offen stehen.

Rund um das Rundhaus

■ **Das Lexikon** bezeichnet ein Wohngebäude mit kreisrundem oder ovalem Grundriss als Rundhaus.

■ **Zu Rundhäusern** gehören auch das Kegeldachhaus, die Kuppelhüt-

te (Bienenkorbhütte), das Iglu

■ **In zahlreichen Ländern** finden sich verschiedene Formen von Rundhäusern: Trulli (Apulien), Nuraghen (Sardinien), Torre (Korsika), Ta-

layouts (Mallorca, Menorca), Kažuni (Istrien), weitere auf den Balearen, den Hebriden, den Shetlandinseln und in Irland; außerhalb Europas finden sich Rundhäuser u. a. in vielen Gebieten Afrikas.